

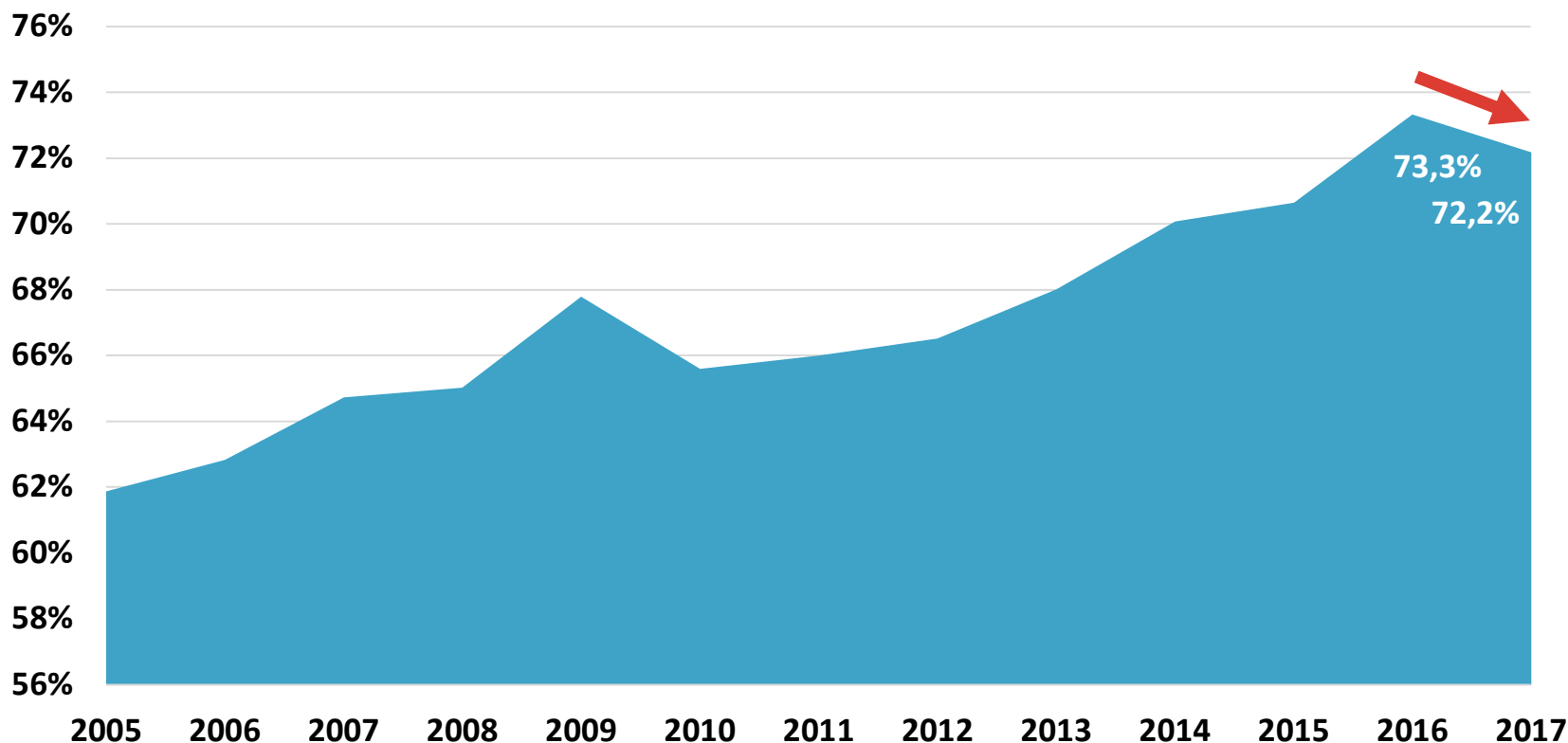
100% erneuerbarer Strom

**Jahresanfangspressekonferenz
8. Jänner 2019**



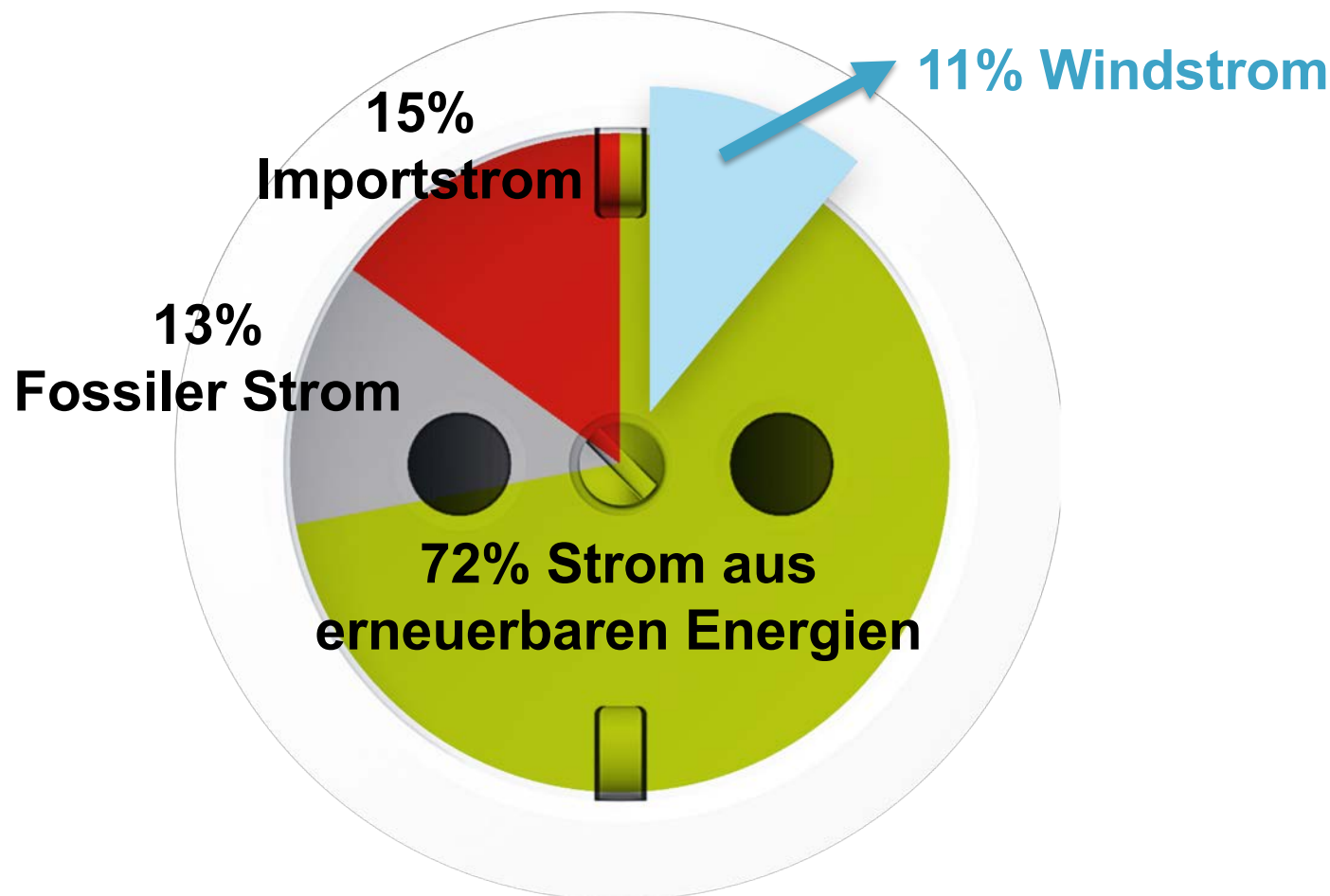
Erneuerbaren Anteil beim Strom

Erstmals seit 2010 ist der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch wieder gesunken (RES-E [%])



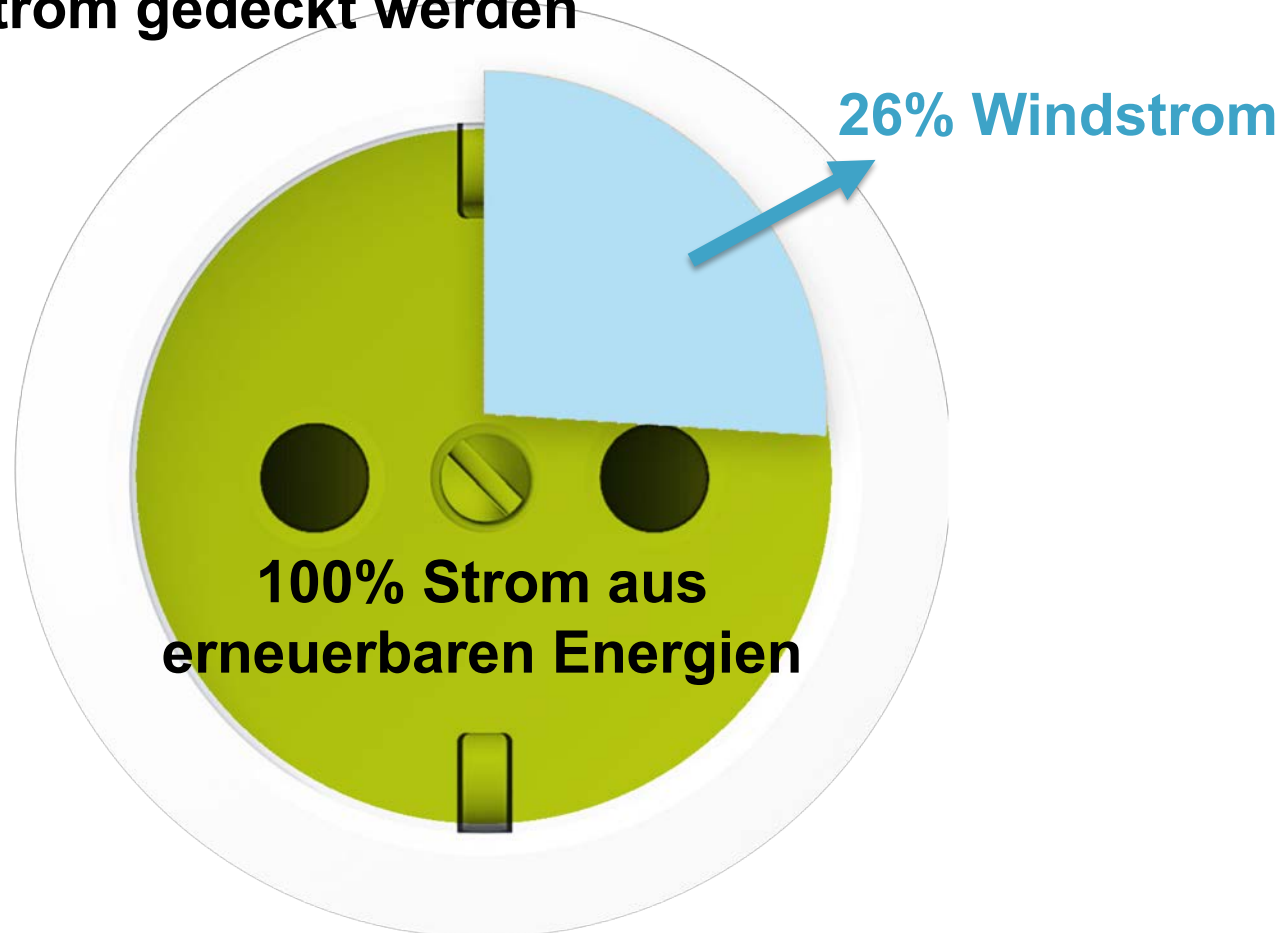
Stromerzeugung in Österreich

2018 bereits 11% Windstrom



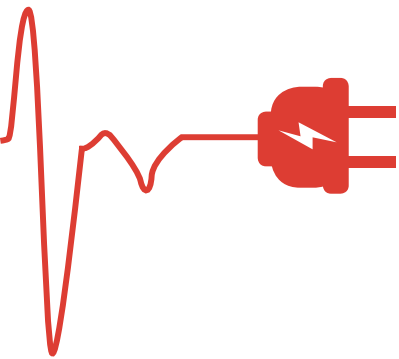
Stromversorgung in Österreich

2030 kann ein Viertel des Stromverbrauchs mit Windstrom gedeckt werden

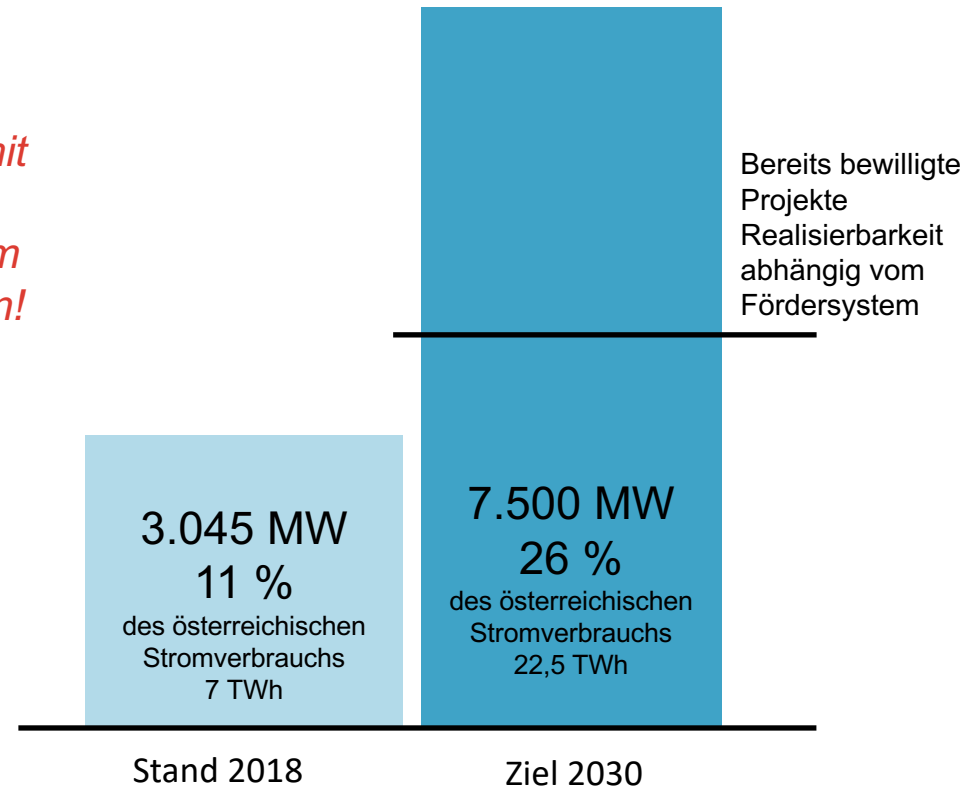


100% erneuerbare Stromversorgung

Das Potential der Windenergie nutzen



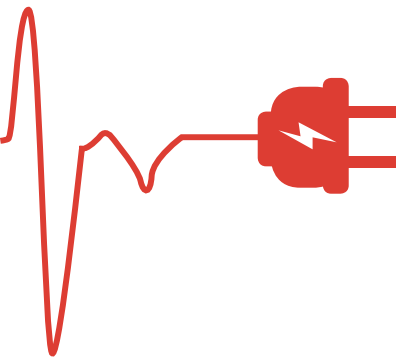
120 neue Windräder mit
500 MW Leistung
braucht es pro Jahr um
dieses Ziel zu erreichen!*



*Nettoausbau. Quelle: Hochrechnung der IG Windkraft / Studie Windpotentiale 2020 und 2030

100% erneuerbare Stromversorgung

Das Potential der Windenergie nutzen



120 neue Windräder mit
500 MW Leistung
braucht es pro Jahr um
dieses Ziel zu erreichen!*



**Jährlicher Windkraftausbau
von 120 Windkraftwerken
mit 500 MW Leistung**

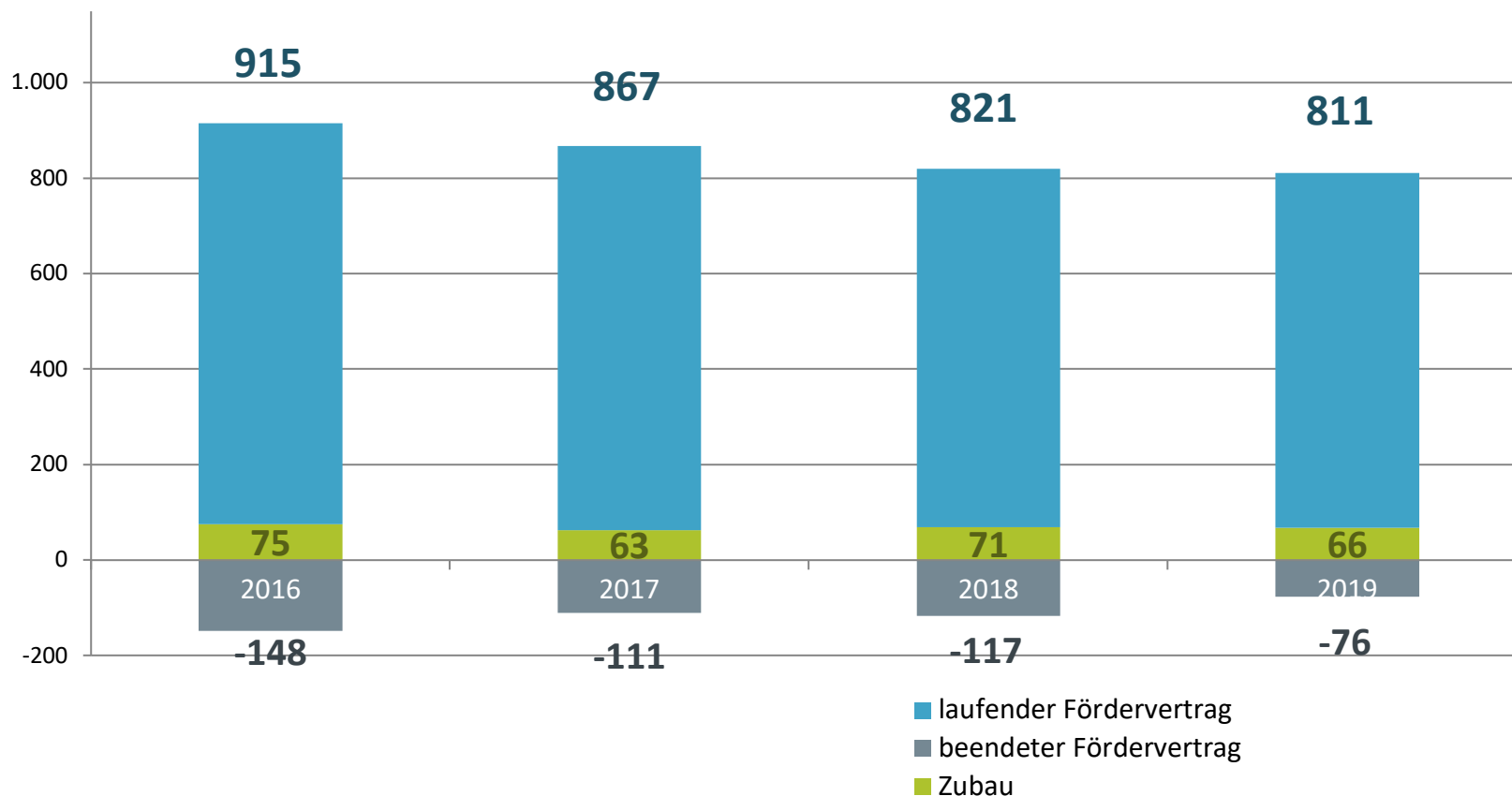


27,5 Mio. € Wertschöpfung
jährlich durch den Betrieb,
230 Mio. € Wertschöpfung
durch Errichtung und
825 Mio. € Investition

Rund 3.000 Arbeitsplätze
bei Errichtung und mehr als
270 Dauerarbeitsplätze

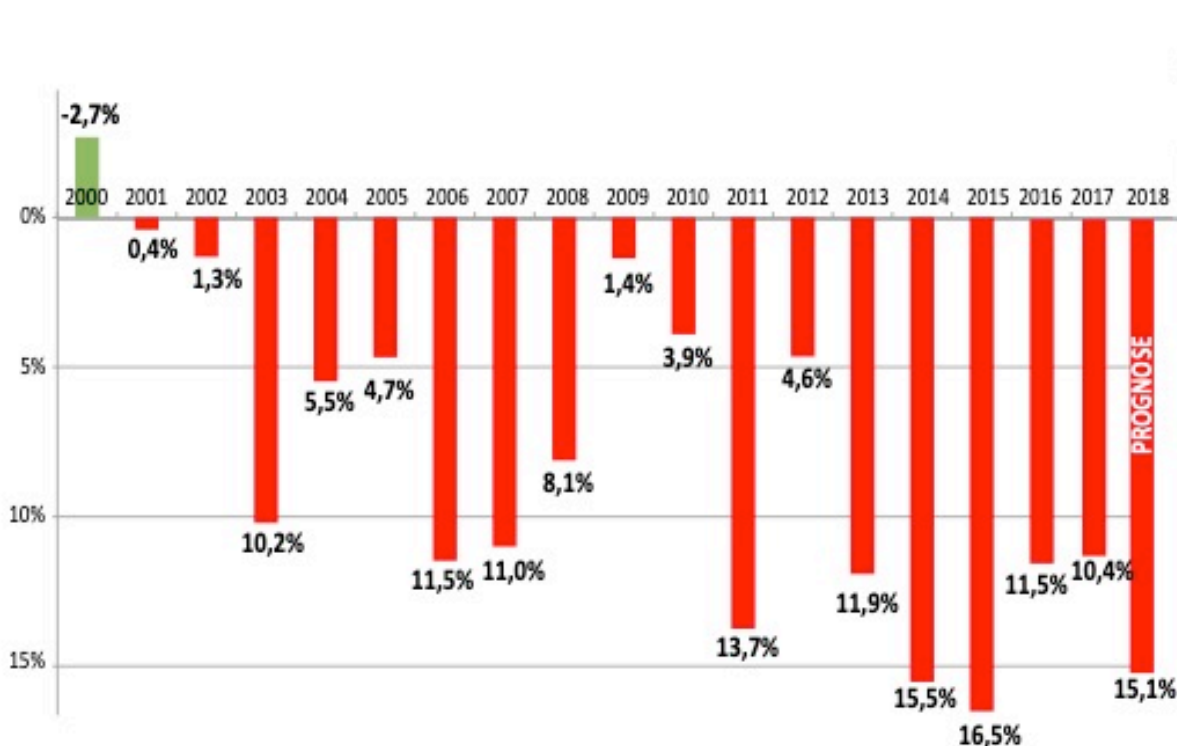
Windkraftanlagen in Förderung

Jährlich fallen mehr Anlagen aus der Förderung als neue zugebaut werden.



Österreichische Nettostromimporte

Immer noch ist die Abhängigkeit Österreichs von Stromimporten sehr hoch.



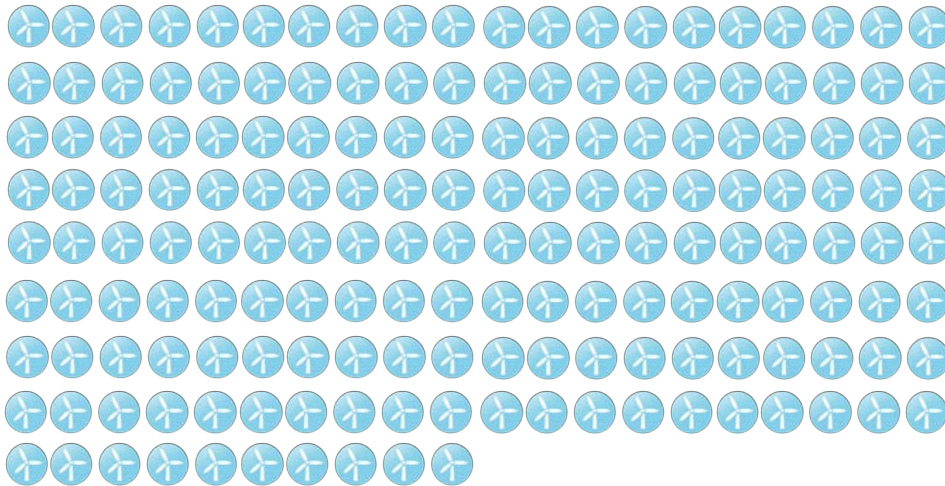
Strom (physikalisch) fließt vor allem aus Deutschland und der Tschechischen Republik nach Österreich.

Die 7,2 Milliarden kWh Strom, die Österreich bereits im Jahr 2018 bis Ende Oktober im Saldo aus den Nachbarländern importiert hat, kosteten rund 415 Millionen Euro. Weitere 135 Millionen Euro kommen voraussichtlich bis Jahresende noch hinzu.

Geld, das aus Österreich in die Nachbarländer abfließt und Kohle- und Atomkraftwerken Gewinne beschert. Volkswirtschaftlich gerechnet wäre es wesentlich sinnvoller, dieses Geld im Inland in den Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren.

Warteschlange

Noch immer hängen 170 Windkraftanlagen in der Warteschlange bei der Förderstelle.



**Warteschlange mit
170 Windkraftwerke und
500 MW bei der OeMAG**

Strom für rund
330.000 Haushalte



CO₂-Einsparung fast
780.000 Tonnen wie rund
330.000 PKWs ausstoßen

27,5 Mio. € Wertschöpfung
jährlich durch den Betrieb,
230 Mio. € Wertschöpfung
durch Errichtung und



825 Mio. € Investition

Rund 3.000 Arbeitsplätze
bei Errichtung und mehr als
270 Dauerarbeitsplätze

IG Windkraft

Austrian Wind Energy Association

**Interessengemeinschaft
Windkraft Österreich
Wiener Straße 19
3100 St. Pölten**

Weitere Information:
www.igwindkraft.at
www.windfakten.at

   [/igwindkraft](https://www.instagram.com/igwindkraft)

IG WINDKRAFT 
Austrian Wind Energy Association

gegründet 1993

Interessenverband der
gesamten Branche

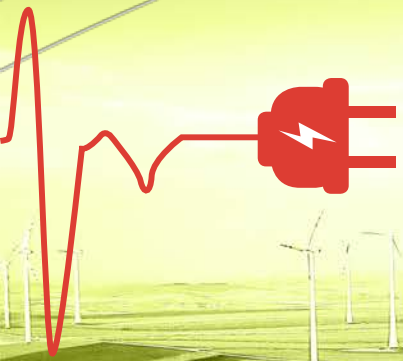
rund 1.900 Mitglieder

> 95% der Windkraftleistung

Mitglied beim Bundesverband
Erneuerbare Energie Österreich und
bei den europäischen
Dachverbänden EREF und
WindEurope

6 Forderungen

an das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz



*100% erneuerbare
Stromversorgung braucht
einen verstärkten Ausbau
der Erneuerbaren.*

Direktvermarktung & Marktprämien

mit variabler Prämie unter wettbewerblichen Bedingungen

- Der Windstrom wird vom Betreiber am Strommarkt vermarktet.
- Windkraft soll pro Kilowattstunde eine Prämie erhalten.
- Diese Prämie orientiert sich laufend am Marktpreis und ist somit variabel.

Vorteile:

- Marktwirtschaftliche Orientierung der erneuerbaren Energien
- Erprobt in vielen anderen Ländern
- Bewährt für kontinuierlichen, deutlichen und kostengünstigen Ausbau



Administrative Festlegung der Förderhöhe; kein Ausschreibemodell

- Eine administrative Festlegung bringt eine einfachere Abwicklung, mehr Planungssicherheit und somit ein effizienteres Gesamtsystem.
- Internationale Erfahrungen zeigen, dass der oft zitierte Vorteil von geringeren Kosten bei Ausschreibungen so nicht belegt werden kann, und die Ausbaumengen allzu oft nicht erreicht werden können.

Vorteile:

- Gesteckte Ausbau Ziele können sicher erreicht werden
- Markteinbrüche wie in Deutschland und Frankreich vermeiden
- Planungssicherheit
- kostengünstig

20 Jahre Prämienlaufzeit

- Derzeit sind im Ökostromgesetz Einspeisetarife mit einer Förderlaufzeit von 13 Jahren vorgesehen. In dieser Förderzeit gibt der Betreiber den Strom an die OeMAG ab. Erst danach wird der Strom vom Betreiber vermarktet.
- In Zukunft wird der Betreiber den Strom immer selbst vermarkten und erhält nur eine geringe Prämie. Die Laufzeit der Prämie sollte über die durchschnittliche Betriebsdauer von 20 Jahren gewährt werden.

Vorteile:

- Bei 20 Jahren Laufzeit ergibt sich ein geringerer spezifischer Förderbedarf pro kWh
- Gesicherter Betrieb über 20 Jahre

Standortdifferenzierung

Fördersystem wird spezifisch auf den Standort angepasst

- Windkraftstandorte haben abgesehen von der Windstärke unterschiedliche Bedingungen und Kosten.
- Da es für das Ziel 100% erneuerbare Stromversorgung ein breites Angebot an Windstandorten braucht, muss das Fördersystem – ähnlich wie im deutschen Referenzertragsmodell – darauf Rücksicht nehmen.
- Fördereffizienz

Vorteile:

- Breite Verteilung der Windstandorte über Österreich auf viele Regionen und Bundesländer und damit deutlich volkswirtschaftlich günstigere Integration ins Stromnetz
- Verteilung der wirtschaftlichen Vorteile der Windkraft und damit größere Akzeptanz der Bevölkerung

Gestaltung des Strommarkts

Neuer Strommarkt mit Priorität für Erneuerbare

- Erneuerbare Energien brauchen optimale Vermarktungsbedingungen am neuen Strommarkt.
- Der Strommarkt aus Produzenten und Verbrauchern muss kurzfristig, flexibel und digital optimal vernetzt werden.
- Optimale Nutzung der erneuerbaren Energien auch für neue Anwendungen wie z.B. E-Mobilität, Gebäude etc.

Vorteile:

- Erreichung des Ziels „100% erneuerbare Energie“ beim Strom bis 2030
- Kostengünstig
- Versorgungssicherheit ist gewährleistet
- Aktiver Klimaschutz



Rechtssicherheit

Übergangsregelung für bereits bewilligte Projekte

- Bereits eingereichte und bewilligte Projekte, die teilweise vor Jahren den Förderantrag bei der OeMAG gestellt haben, sollten unter diesen Bedingungen gebaut werden. Hier braucht es Rechtssicherheit!
- Übergangsregelungen (Warteschlangenabbau) bei gesetzlichen Änderungen gab es bereits in Österreich. Ähnliche Regelungen sind in letzter Zeit bei beinahe allen Umstellungen der Fördersysteme in anderen Ländern angewendet worden.

Vorteile:

- Rechtssicherheit ist ein hohes Gut und führt zu stabilen Investitionsbedingungen und hohen Ausbauten.
- Volkswirtschaftlich sinnvoller, da es Marktverwerfungen und Einbrüche vermeidet.



Forderungen an das Erneuerbaren Ausbau Gesetz

Wir brauchen ein Gesetz das funktioniert!

Rückfragehinweis

Mag. Martin Fliegenschnee-Jaksch

Mobil: +43/660 2050755

m.fliegenschnee@igwindkraft.at

Weitere Information:

www.igwindkraft.at

www.windfakten.at

   /igwindkraft

